

Neue Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Einzelpreis 500 000 Mark

Abend-Ausgabe

Jahrg. 216 Nr. 443

Bezugspreis: nom 18.—22. Sept. Mark 4 000 000.—

Halle-Saale

Anzeigenpreis:

Verkaufsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62, Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Reaktion 5068 und 5610. — Postfach Leipzig 20 512.

Freitag, 21. Sept. 1923

Verkaufsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurier Nr. 8209. Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag u. Druck von Otto Uhle, Halle-Saale.

Ein französisches Reparationsprojekt in Sicht

Französische Zermürbungspolitik

In Erwartung unseres Zusammenbruchs

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 21. September.

Gestern abend trat unter Vorsitz Poincarés eine Konferenz zusammen, die sich mit der Ruhe- und Rheinangelegenheit befaßte. Es wurden laut „Matin“ alle Fragen durchgesprochen, die sich in dem Augenblick ergeben würden, in dem die definitive Währungsreform in Deutschland beginnt. Neben der Wiederaufnahme der Arbeit berichtete Le Troquer, über den Minister der Finanzämter und über die Stimmung der Bevölkerung im besetzten Gebiet sprach Oberminister Zircar.

Keimende Waffenstillstandspläne

(Eigene Drahtmeldung.)

Paris, 21. September.

Unter Vorsitz des Präsidenten Millerand fand in Rom ein wichtiger Bericht statt, bei dem Poincaré die wichtigsten Absichten der französischen Regierung über die Reparationsfrage darlegte. Der Bericht erstattete.

Baldwin reist heute nachmittag nach London ab.

Paris, 21. September.

Der Berichterstatter des „Petit Parisien“ in Brüssel hat es nicht in entscheidender und halbamtlicher Weise die Nachricht, wonach Stresemann dem belgischen Außenminister ein neues Memorandum zugewandt habe. Die Brüsseler Regierung, welche überaus feindlich den belgischen Vorfällen gegenüber steht, hat sich nicht erwidert, erklärte der Korrespondent, daß verschiedene Besprechungen zwischen Stresemann und dem belgischen Gesandten in Berlin stattgefunden hätten. Der Gesandte habe seiner Regierung über alle Besprechungen Bericht in Form eines als Memoire bezeichneten und eigene Bemerkungen zu den Erklärungen Stresemanns beigefügt. Die belgische Regierung hat ihren Vertreter, Gesandten angewiesen, Stresemann Klipp und Klar auseinanderzusetzen, daß es sich um eine Besprechung für die Eröffnung von Verhandlungen die Einstellung des deutschen Passivens überhand zu geben habe. Man habe daher, erklärt der Korrespondent des „Petit Parisien“ weiter, daß das Einverständnis zwischen Frankreich und Belgien betreffend die Klärung des Ruhrgebietes eine vollendete Tatsache sei. Diese Wahrheit ist dem Korrespondenten von einem nachdenklichen belgischen Persönlichkeit erwidert worden. Sowohl in Brüssel wie in Paris wünscht man in Deutschland Zahlungswilligkeit zu schaffen und in diesem Sinne erliegen in Paris fünf einzigen Tagen Besprechungen. Auf jeden Fall möchte sowohl die Brüsseler Regierung wie auch Poincaré einen nachdenklichen belgischen Waffenstillstand zu schließen. Der Korrespondent des „Petit Parisien“ fügt hinzu, daß die belgische Regierung mit ihren Verbindungen nunmehr einen endgültigen Reparationsplan verwerfe. Seit mehreren Tagen begehren sich der belgische französische Gesandte und der belgische Gesandte in der Wohnung des belgischen Außenministers und bitten bereits sehr anregend und resultatreiche Gespräche geführt. Die französische Regierung habe, wie man in Brüssel annimmt, ihre Einwendungen gegen die Aufstellung eines Reparationsplanes fallen gelassen. Es scheint in der Tat, daß Poincaré sich nunmehr fest entschlossen hat, an die Ausarbeitung eines Reparationsplanes zu scheitern. Die gestrige Sitzung des „Kabinet des Rues“, die unter Vorsitz Poincarés am 20. Sept. stattfand, hat in diesem Sinne entschieden. In ihr haben u. a. der Marschall Foch und der Vorsitzende der Reparationskommission Zircar gesprochen, welche nur eine Zusammenkunft anerkennen und daß aus ihnen das längstversteht französische Reparationsprojekt hervorgehen werde.

Ernüchterung in London

London, 20. September.

Nachdem sich der gestrige Optimismus gelegt, hat plötzlich in der englischen Presse wiederum ein pessimistisches Bild gezeichnet und man sieht nunmehr, daß Poincaré-Baldwin-Commissariat als recht in befriedigend an. In amtlichen Kreisen hält man den Versuch Baldwin's in Paris noch immer für eine vollständigen Erfolg, hauptsächlich angesichts des Entschlusses Baldwin's, noch länger in Paris zu bleiben, zum die Entente wiederzugewinnen. Heute wurde die öffentliche Meinung aus Paris mit einem Salbenfeuer von unerklärlichem Optimismus überflutet. Doch nach reiflicher Prüfung kann man in London keinen Grund mehr für diesen Optimismus erkennen.

„The Evening Standard“ schreibt heute, Baldwin solle nach Paris kommen und dem Volke zu sagen, ob wirklich etwas Befriedigendes zu diesem Optimismus berechtigt. Das Blatt erklärt, noch nach seiner intellektuellen Konferenz sei ein solcher Optimismus, nichtiger Bericht wie das gestern veröffentlichte.

Commissariat bekanntgegeben worden. Man versucht in London vergeblich die Gründe zu finden, warum eine derartige Erklärung der Pariser Presse Veranlassung geben konnte, so optimistisch zu sein. Man fragt sich, ob vielleicht irgendeine geheime Information, die noch nicht bekanntgegeben worden kann, die Veranlassung zum Optimismus in Frankreich ist, oder ob die Meinungen, die in der Pariser Presse zum Ausdruck kommen, nur eine Art Versuchsdarstellung darstellen sollen. Die Ansicht der Londoner „Times“ ist in einer Auslegung eines hohen Beamten des Foreign Office zum Ausdruck, der erklärte, daß die Fragen durch die Konferenz der Reparationsminister keineswegs einer Regelung näher gekommen seien. Warum die Erklärung: „Es bestehe keine Differenz oder Meinungsverschiedenheit zwischen den beiden Völkern“ als ein Zeichen ungetrübter Harmonie angesehen werden soll, kann man hier nicht verstehen. Die verschiedenen britischen Regierungen haben immer den Gesandten vertreten, daß Deutschland nur bis zur äußersten Grenze seiner Leistungsfähigkeit zum Zahlen genötigt werden darf.

Baldwin hat sich nicht festgelegt

(Eigener Drahtbericht.)

London, 21. September.

Die Heberzeugung der öffentlichen Meinung über das Pariser Kommuniqué, lautet noch immer so. In Regierungskreisen äußert man sich zurückhaltender, doch der britische Ministerpräsident in Paris darauf beharrt gesehen sei, seine und die englische Außenpolitik nicht endgültig festzulegen. Im übrigen wird behauptet, daß das Ende des Ruhrstreikendes alle früheren Vereinbarungen wesentlich erleichtern würde. Baldwin habe sich überzeugt, daß die französischen Forderungen an Deutschland nach der Aufgabe des Widerstandes weder hart noch übertrieben (1) seien würden.

Ein neuer Reparationsplan Lloyd Georges

(Eigene Drahtmeldung.)

London, 21. September.

Lloyd George wird sich, wie bereits berichtet, am kommenden Sonntag nach Paris und London von einer Privatsekretärin begleitet nach dem West end. Die Rede seines neuen Bundes „Mit dem Frieden“, das am 20. September erschienen wird, enthält folgenden Reparationsplan:
1. Deutschland übergibt den Verbündeten seinen gesamten Goldvorrat und gleichfalls die Goldbestände aus Privatbesitz;
2. nimmt Deutschland Lieferungen an Kohle, Holz, und Petroleum sowie Getreide und anderen Rohmaterialien vor;
3. Das Reich erstattet einen Prozentsatz seiner Ausfuhrerzeugnisse. (Lloyd George glaubt, daß 20 Prozent unter Anrechnung der Materiallieferungen ausreichen würden, um die Zahlung der Zinsen und Tilgung von 2½ Milliarden Pfund zu ermöglichen).
4. Wiederherstellung des deutschen Ansehens auf dem Wege einer sofortigen Reparationsanleihe, wodurch der dringenden finanziellen Bedürfnisse der Alliierten entsprochen werden soll.

Stresemanns angebliche Kapitulationsbedingungen

Paris, 21. September.

Der Berliner Korrespondent der „Daily News“ meldet: Der Reichsfinanzminister sagte eine neue Denkschrift ab, worin der Standpunkt der Reichsregierung in der Ruhe- und Reparationsfrage eingehender erörtert wird als in der jüngsten Kanceliersnote vor den Journalisten. Die Denkschrift soll sich in den Händen der belgischen Regierung befinden. Die Antwort wird hinsichtlich erwartet. Die Denkschrift enthält angeblich folgende drei Hauptpunkte:

1. Deutschland ist bereit, auf den passiven Widerstand zu verzichten, falls die verheißenen Deutschen Freigeldnoten und die Gewährung der Rückkehr in die Heimat gewährt wird.
2. Deutschland ist bereit, die Möglichkeiten zu erörtern, eine höhere Summe als 30 Milliarden Goldmark zu bezahlen, die in dem letzten Vorschlag des Reichsfinanzministers enthalten war.
3. Deutschland ist bereit, bei Bildung eines internationalen Trusts zuzustimmen, der die Generalabfertigung über das Eigentum der deutschen Industrie verwaltet. Der Reparationskommission werden die Schuldverschreibungen über diese Hypothek übergeben werden. Der Kanzler fordert aber in seiner Denkschrift, daß diese Schuldverschreibungen im Besitz der Reparationskommission verbleiben, also nicht den alliierten Industriefirmen übergeben werden sollen.

Ein Vertreter des „Antiragionent“ erwiderte sich auf den belgischen Vorschlag, die Pariser Konferenz eine Denkschrift der Reichsregierung in Brüssel einzuschicken. Eine bestimmte Antwort konnte er nicht erstatten.

Und bewegen ¼ Jahre langem Widerstand an der Ruhr!

Die Redegehalte der Herren Baldwin und Poincaré haben mit der Dokumentierung einer solchen Einigkeit gegeben, worüber natürlich Paris in einem Vorworte ausbricht, während man in London eine übertriebenen Sorgfältigkeit zu sehen stellt. Allerdings hört man auch an der Rheinseite das wenig glaubwürdige Wort von dem „persönlichen Geiste“ des Poincaré gezeigt hat. Wie wenig glaubhaft dieses Wort ist, und wie die Verantwortlichkeit des französischen Machthabers aussieht, das beweist der neue Vertragsentwurf der Franzosen, die Bezeugung des Wannheimer Schloßes, der über die Bekämpfung der englischen Kronjuristen, der über die Heiligkeit der abgeschlossenen Verträge strikt zurückläßt. Aber Hobbs teilt mit, daß die beiden Herren glücklich gewesen seien, zu einer gemeinsamen Meinung kommen zu können und so wird man wohl davon glauben müssen. Wenn das amtliche französische Pressebüro zugleich damit zu erkennen glaubt, daß eine teilweise Meinungsänderung des englischen Kabinetts hinsichtlich der Methoden gegenüber Deutschland eingetreten sei, so muß es wohl auch für dieses Erkenntnis seine Unterlagen haben, aber wir dürfen doch bemerken, daß eine solche allgemeine Wendung bezüglich wenig sagt und daß es wichtig wäre, zu hören, bis zu welchem Grade diese Meinungsänderung erfolgt ist. Es scheint uns, daß alles auf diesen Grad ankommt. Es scheint uns auch, daß die deutsche Regierung allen Grund hätte, sich über den Grad dieser Meinungsänderung zu vergewissern, ehe sie politische Folgerungen aus ihr zieht. Nachdem man aber dem Kabinet Cuno so und so oft das Fehlen jeder Aktivität vorgehalten hat, betrachtet es die Regierung Stresemann offenbar für wohl und nützlich, eine möglichst überhöhte Aktivität zu beweisen, wobei es ihr allerdings mehr auf Worte als auf Taten ankommt.

Man hört denn auch, daß bei Regierungskreisen das Urteil über die Pariser Zusammenkunft eigentlich schon fertig vorliegt, und daß man offenbar auch schon Folgerungen daraus gezogen hat. Die Regierung läßt erkennen, daß sie bereit ist, alles, was in ihrer Macht steht, zu tun, um die wirtschaftliche Arbeit des Ruhrgebietes wieder herzustellen. Sie treibt also die Sache der Forderung Poincarés noch formeller Aufgabe des Widerstandes, findet sich aber im letzten Augenblick zu ihrem und zu unserer Glück wenigstens zum Mindestmaß dessen zurück, was von einem Volke, das als ehrlich angesehen werden will, auch beim Eingetandnis seiner Niederlage als Forderung, ja als Selbstverständlichkeit aufrecht erhalten werden muß, die Forderung nach der Rückgabe der Beselungen und nach der Rückkehr der Vertriebenen in ihre Heimat. Dieses Mindestmaß einer Verhandlungsparasitierung findet allerdings eine Formulierung, die einen die Gasse wieder zum Überlaufen bringt. Es wird nicht ohne Grund, daß hier die Grenze des Entgegenkommens ist, sondern man mag nicht einmal diese Forderungen gerade herauszusagen und bekräftigt sich damit, die Bemühungen der deutschen Regierung um die Wiederaufnahme der Arbeit im Ruhrgebiet als von vornherein praktisch erfolglos hinzustellen, wenn nicht die Befriedigung des Ruhrreviers durch solche Zugaben erreicht wird. Wir sind ja auch von der Eriollosigkeit solcher Bemühungen der Regierung im Inneren überzeugt, wenn nicht diese Voraussetzung erfüllt wird, und wir würden das Unrige dazu tun, was wir nur können, sie erfolglos zu machen. Aber es geht unterm Erstens nicht an, daß die Regierung ihre Verantwortung wieder einmal auf die Ruhrbevölkerung abwälzen versucht. Das ist unmoralisch und zugleich tafeln nicht richtig. Inwiefern denn das Fall, es findet sich in der Tat eine Gefahr künftiger Arbeit, die zu den Franzosen gehen und die Arbeit wieder aufnehmen, noch ehe sie etwas von den Bemühungen der deutschen Regierung geübt haben, was bedeutet doch? Man kann es sich an den Fingern abzählen, daß das Poincaré, wenn er es im Hinblick auf Baldwin nur irgendwie demnach, sofort wieder in die stärkste Intransigenz zurückfallen wird. Die Aktion der Regierung ist damit zerfallen, aber elende Zeitungsschreiber in Berlin sind in die Möglichkeit verkehrt zu behaupten, das Ruhrrevier habe von sich aus den Widerstand aufgegeben und damit die Beselungen und die Ausgewählten ihrem Schicksal überlassen.

Nachher, was dann, wenn Poincaré, was nach den bisherigen Erfahrungen erwartet werden muß, sich nicht im geringsten um die Voraussetzungen kümmert, die von deutscher Regierungseite als die Vorbedingungen eines

Dollar: amtli. 109 725 000

Halle und Umgebung

Unsere Städte seit der Revolution

Ein lehrreiches, wenn auch unerfreuliches Kapitel

Halle, 21. September.

Wertbeständiges Geld

An der Dienstadt-Anfrage der 'Halleischen Zeitung' wird der Vorschlag gemacht, wertbeständiges Papiergeld auszugeben. Dieser Vorschlag ist nicht neu, sondern ist ein...
Wertbeständiges Geld
An der Dienstadt-Anfrage der 'Halleischen Zeitung' wird der Vorschlag gemacht, wertbeständiges Papiergeld auszugeben. Dieser Vorschlag ist nicht neu, sondern ist ein...
Wertbeständiges Geld
An der Dienstadt-Anfrage der 'Halleischen Zeitung' wird der Vorschlag gemacht, wertbeständiges Papiergeld auszugeben. Dieser Vorschlag ist nicht neu, sondern ist ein...

Wegen die nächsten Gemeindefestungen in Preußen bis Ende November dieses Jahres stattfinden, wegen der Auftrage auf das Frühjahr 1924 verbleiben werden, es endet mit ihnen die erste nachrevolutionäre Epoche der Städte, die Ende Februar 1919 mit den Wahlen zur Selbstverwaltung begann.
Wegen die nächsten Gemeindefestungen in Preußen bis Ende November dieses Jahres stattfinden, wegen der Auftrage auf das Frühjahr 1924 verbleiben werden, es endet mit ihnen die erste nachrevolutionäre Epoche der Städte, die Ende Februar 1919 mit den Wahlen zur Selbstverwaltung begann.

1919 brachte die Kommunisten der Gemeinde-festungen durch das allgemeine Wahlrecht. Das in der Stadtverwaltung veranfaßte Selbstverwaltungsamt. Nach etwa zwei Jahren lebte der damit beauftragte Verwaltungsausschuss in vielen Formen wieder auf.
1919 brachte die Kommunisten der Gemeindefestungen durch das allgemeine Wahlrecht. Das in der Stadtverwaltung veranfaßte Selbstverwaltungsamt. Nach etwa zwei Jahren lebte der damit beauftragte Verwaltungsausschuss in vielen Formen wieder auf.

Die Finanzen waren 1919 neu und die Arbeiter stärker in der Verwaltung gekommen. Vieles, was nicht zur Aufrechterhaltung der Städte gehörte, wurde jetzt in ihnen beherbergt. Der Lohn fand seinen Weg hierher. So im 'roten Januar' der Reichsfinanzreform, aber auch anderswärts der räumlichen Verhältnisse.
Die Finanzen waren 1919 neu und die Arbeiter stärker in der Verwaltung gekommen. Vieles, was nicht zur Aufrechterhaltung der Städte gehörte, wurde jetzt in ihnen beherbergt. Der Lohn fand seinen Weg hierher. So im 'roten Januar' der Reichsfinanzreform, aber auch anderswärts der räumlichen Verhältnisse.

1919 bis 1923 wurde zu einer Epoche der Rückbildung über den Krieg in den deutschen Städten, die den Krieg in der ganzen Welt mit sich brachte.
1919 bis 1923 wurde zu einer Epoche der Rückbildung über den Krieg in den deutschen Städten, die den Krieg in der ganzen Welt mit sich brachte.
1919 bis 1923 wurde zu einer Epoche der Rückbildung über den Krieg in den deutschen Städten, die den Krieg in der ganzen Welt mit sich brachte.

bedeutung", sagt nicht mehr. Man brauche Notgeld. Man soll sich erst mit Anleihe, dann mit kurzfristigen, schließlich mit wertbeständigen Anleihen. Das Finanzausgleichsgesetz kann keinen Erfolg bei Steuerhölzern, obgleich es etwas Erleichterung brachte.
bedeutung", sagt nicht mehr. Man brauche Notgeld. Man soll sich erst mit Anleihe, dann mit kurzfristigen, schließlich mit wertbeständigen Anleihen. Das Finanzausgleichsgesetz kann keinen Erfolg bei Steuerhölzern, obgleich es etwas Erleichterung brachte.

Wie gering der Versuch zur Wertschöpfung für die Städte in der ablaufenden Epoche war, zeigt der Umstand, daß weder die geplante neue Städteordnung, noch die allgemeine Verwaltungsreform in der Zukunft kam.
Wie gering der Versuch zur Wertschöpfung für die Städte in der ablaufenden Epoche war, zeigt der Umstand, daß weder die geplante neue Städteordnung, noch die allgemeine Verwaltungsreform in der Zukunft kam.

Wir sehen überhaupt den Widerspruch zwischen Programm und Wirklichkeit in den Städten von 1919 bis 1923. Nicht nur hinsichtlich sozialistischer Utopien, wie der Abschaffung freier Schulpflicht.
Wir sehen überhaupt den Widerspruch zwischen Programm und Wirklichkeit in den Städten von 1919 bis 1923. Nicht nur hinsichtlich sozialistischer Utopien, wie der Abschaffung freier Schulpflicht.

Die Städte der Finanzreform 1919 und ihre Folgen ging viel Eigenart der Städte verloren. Nicht nur Steuererhöhungen wurden befristet. Wir nahen uns der französischen Provinz, Gefallen und Wäldereien gingen ein.
Die Städte der Finanzreform 1919 und ihre Folgen ging viel Eigenart der Städte verloren. Nicht nur Steuererhöhungen wurden befristet. Wir nahen uns der französischen Provinz, Gefallen und Wäldereien gingen ein.

Wertbeständige Bäume, Aufzucht von Spinnseiden und mündelbaren Anleihen, schwere Probleme des Rechts und der Wirtschaft fordern Lösung.
Wertbeständige Bäume, Aufzucht von Spinnseiden und mündelbaren Anleihen, schwere Probleme des Rechts und der Wirtschaft fordern Lösung.

Wohnungsengpässe fehlten aus 1919 bis 1923 nicht in den Städten. Jedoch wird erst die nächste Epoche mit dem Reichsfinanzgesetz die Auseinandersetzung der Verfassungsorganen in der Gemeinde bringen.
Wohnungsengpässe fehlten aus 1919 bis 1923 nicht in den Städten. Jedoch wird erst die nächste Epoche mit dem Reichsfinanzgesetz die Auseinandersetzung der Verfassungsorganen in der Gemeinde bringen.

Der Teuerungszins für die Stadt Halle

Der Teuerungszins für die Stadt Halle
Der Teuerungszins für die Stadt Halle
Der Teuerungszins für die Stadt Halle

Ein Fernbrief 2 Millionen Mark

Neue Erhöhung der Postgebühren am 1. Oktober
Eine weitere Erhöhung der Postgebühren ist zum 1. Oktober zu erwarten. Die nächsten Einzelheiten stehen noch nicht endgültig fest.
Neue Erhöhung der Postgebühren am 1. Oktober
Eine weitere Erhöhung der Postgebühren ist zum 1. Oktober zu erwarten. Die nächsten Einzelheiten stehen noch nicht endgültig fest. Die Fernbriefe sind von diesem Zeitpunkt an auf mehr als zwei Millionen Mark festgesetzt.

„Heraus aus dem Sumpf“

Reinhold Walle im 'Deutschen Herbst'
Reinhold Walle im 'Deutschen Herbst'
Reinhold Walle im 'Deutschen Herbst'

Wann gehe ich ins Städtchen?

Wann gehe ich ins Städtchen?
Wann gehe ich ins Städtchen?
Wann gehe ich ins Städtchen?

Opfer zu bringen

Opfer zu bringen
Opfer zu bringen
Opfer zu bringen

Freiaktion in Ost?

Freiaktion in Ost?
Freiaktion in Ost?
Freiaktion in Ost?

Die Halle für Artikel 117

Die Halle für Artikel 117
Die Halle für Artikel 117
Die Halle für Artikel 117

Wann gehe ich ins Städtchen?

Wann gehe ich ins Städtchen?
Wann gehe ich ins Städtchen?
Wann gehe ich ins Städtchen?

Opfer zu bringen

Opfer zu bringen
Opfer zu bringen
Opfer zu bringen

Freiaktion in Ost?

Freiaktion in Ost?
Freiaktion in Ost?
Freiaktion in Ost?

Die Halle für Artikel 117

Die Halle für Artikel 117
Die Halle für Artikel 117
Die Halle für Artikel 117

Table with 7 columns: Sonntag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend. Rows show dates and times for various events.

